

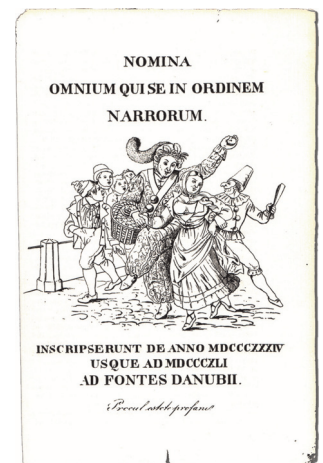


Chronik der Narrenzunft Frohsinn

Januar 2014

- 1357** Die Donaueschinger Fastnacht wird in einer Urkunde erstmals als „*altun Vasnaht*“ und „*Manne Vasnaht*“ erwähnt. Viele Verbote und Verordnungen belegen in den folgenden Jahrhunderten, dass in Donaueschingen Fastnacht gefeiert wurde.
- 1543** Die Fastnacht wird in der der Fürstenbergischen Landesordnung verboten: „*Fastnacht als ein heidnisch Unsinnigkeit ist hier vor und soll auch jetzt von neuem gar verpoten sin und abgestellt*“
- 1783** In einem Schreiben der Fürstlichen Landesregierung werden der Donaueschinger Hansel und das Gretle zum ersten Mal erwähnt. „*Verbott des „Hansel und Grätel- Spieles, auch anderer Verkleideter Vorstellungen, während der Faßnacht*“
- 1805** Das Fürstenbergische Polizeiamt erlässt die „Redoute- Ordnung“ für das Abhalten von Maskenbällen. Zum Beispiel:
 Punkt 1: „*Nur das Gasthaus zum Schützen dahier, und also kein anderer Wirth, und auch keiner in Hüfingen hat die Erlaubniß zur Abhaltung der Redouten ...*“
 Punkt 6: „*Man erwartet übrigens von der Sittlichkeit selbst, dass niemand in Grässlicher, Schreckbarer, oder Ärgerniß gebender Kleidung erscheine ...*“
 Punkt 13: „*Es ist eine Beleidigung, wenn sich Jemand heraus nimmt bey dem Walzer außer den Reihen zu tanzen...*“
- 1834** Auf der Mitgliederliste eines neu gegründeten Narrenordens findet sich die erste bildliche Darstellung eines Hansel- und Gretlepaars. Aus dem gleichen Jahr stammt auch das Bild des Donaueschinger Narrenvaters.
- 1838** Im Donaueschinger Wochenblatt wird zum ersten Mal ein Fastnachtsumzug erwähnt.
- 1840** Johann Wenzel Kalliwoda, Fürstlich-Fürstenbergischer Hofkapellmeister von 1822 bis 1853, komponiert den Donaueschinger Narrenmarsch. Kalliwoda komponierte unter dem Pseudonym „Schneckenfinger“ das Fastnachtspiel „Billibambuffs Hochzeitsreise zu Orkus und Olymp“. Der 3. Akt begann mit dem Narrenfestmarsch zum Einzug der Abgesandten von Donaueschingen. Dieser Narrenfestmarsch, später auch Narrenhymne genannt, wurde von Hofmusik Rinsler als Marsch für die Fürstliche Feldmusik umgeschrieben. Der Text zum Narrenmarsch und seine Urmelodie war ein im deutschsprachigen Raum altbekanntes Lied, das Kalliwoda sicher kannte.
- 1853** Im Gasthaus „Hirschen“ wird am 8. Februar die Gesellschaft „Frohsinn“ gegründet.
- 1857** Die Gesellschaft „Frohsinn“ veranstaltet einen großen „Carnevals-Zug“. Er zeigt Menschen und Tiere aus allen fünf Erdteilen.
- 1870** Die neue Fahne der Narrenzunft wird feierlich eingeweiht.
- ab 1904** Die Fasnachtsbälle der Donaueschinger Vereine gewinnen an Bedeutung. Berühmt sind die Bälle des Radfahrvereins, der einen eigenen Elferrat mit einem Brezle-König ins Leben ruft.
- 1908** Beim Donaueschinger Stadtbrand gehen viele Urkunden, Zeugnisse, Hanselhäser und Trachten verloren.
- 1913** Julius Kirsner stiftet einen „Brunnen mit Hanselfigur.“
- 1923** Wegen der schlechten wirtschaftlichen Lage nach dem 1. Weltkrieg kann das 70- jährige Jubiläum nicht gefeiert werden. In der Narrenchronik findet man folgenden Eintrag:
*„Ein Pfund Fleisch, kost' eine Billion,
 Ein Laib Brot die Hälfte davon.
 Zweihundert Milliarden ein Glas Bier
 Doch Schluß mit diesen Sachen hier.“*

Zunft
Museum
Narrenzunft Frohsinn





- 1924** Der „Frohsinn“ ist Gründungsmitglied der Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte.
Narrenzünfte aus Baden und Württemberg gründeten am 16. November in Villingen zur Pflege des traditionellen alemannischen Fastnachtsbrauchtums und aus Protest gegen das Verbot der Fastnacht die Vereinigung Schwäbisch-Alemannischer Narrenzünfte. Die Gründung dieser Narrenvereinigung initiierte einen Aufschwung des althergebrachten Fastnachtsbrauchtums in diesem Raum.
- 1933** Zum 80-jährigen Jubiläum der Gesellschaft „Frohsinn“ malt Ernst Scheu eine neue Narrenfahne.
- 1935** Fritz Götz entwirft eine neue Gretletracht.
Funktionäre des Dritten Reiches sahen in der Tracht an Fastnacht „eine Verunglimpfung des bäuerlichen Ehrenkleides“. Das Mieder wurde vorne und hinten mit Sonnenrad-Motiven bestickt. Anstelle der Backenhaube sollte ein rotes Kopftuch getragen werden. Diese Gretletracht setzte sich aber nicht durch.
- 1937** Hans Röger entwirft einen neuen Zunfthansel in zwei Ausführungen: die Nähte sind bei dem einen mit den Farben des Hauses Fürstenberg und bei dem anderen mit gelben Streifen verziert.
- 1940** Der neue von Fritz Götz geschaffene Hanselbrunnen wird noch zu Beginn des Krieges aufgestellt.
- nach 1945** Nach Vorbildern aus dem 18. Jahrhundert entsteht unter Mithilfe und Beratung von Carl Stier und Hans Röger ein einheitlicher Zunfthansel.
- 1991** Die Fastnacht fällt wegen des Golfkrieges offiziell aus. Trotzdem findet am Fastnachtssonntag „rein zufällig“ ein kleiner Umzug mit Hansel und Gretle statt.
- Seit 2002** Im neu eingerichteten Zunftmuseum im „Sennhof“ werden historische Hansel- und Gretlefiguren ausgestellt.
- 2008** Die Narrenzunft Frohsinn erwirbt den bisher gepachteten „Sennhof“ vom Fürstenhaus.
- 2012** Nach zweijährigem Umbau und aufwändiger Restaurierung wird das neu gestaltete und erweiterte Zunftmuseum eröffnet.

Zunft Museum

Narrenzunft Frohsinn

